

Herbst 2022

Konjunkturtendenzen

Wirtschaftslage Schweiz

Exkurse:

Ausserordentliche Revision der VGR 2022

Sportevent-Bereinigung neu auch für den Dienstleistungshandel

Redaktionsschluss: 1. September 2022.

Der vollständige Bericht wird am 20. September 2022 publiziert.

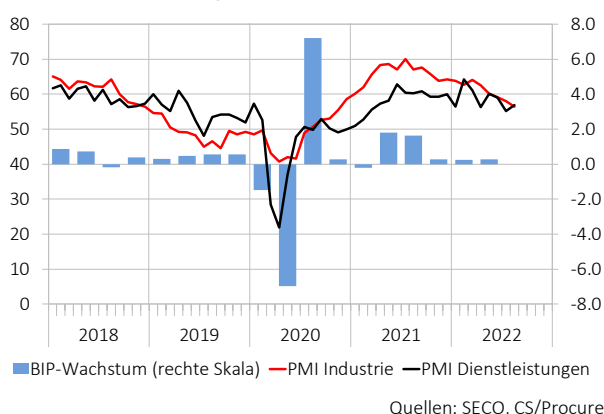
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Im 2. Quartal 2022 setzte sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft erwartungsgemäss fort. Das BIP wuchs um 0,3 % (Abbildung 1),¹ was leicht unter dem historischen Mittel liegt.² Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter sehr positiv: Die Beschäftigung stieg abermals deutlich an; zudem lassen die entsprechenden Frühindikatoren trotz des unsicheren Umfelds einen weiteren Personal-aufbau bei den Unternehmen erwarten.

Abbildung 1: BIP und PMI

BIP: real, saison- und Sportevent-bereinigt, in % ggü. Vorquartal, PMI: saisonbereinigt, 50 = Wachstumsschwelle



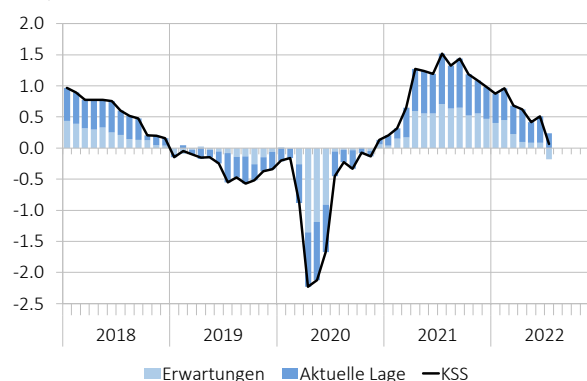
Das 2. Quartal war durch Aufholeffekte nach der Aufhebung der Corona-Massnahmen geprägt. Die Dienstleistungen des Gastgewerbes, des Transports, der Kommunikation sowie der Unterhaltung stützten das BIP-Wachstum massgeblich; die privaten Konsumausgaben wuchsen entsprechend kräftig. Gemäss Landesindex der Konsumentenpreise kam die Konsumteuerung im Quartalsdurchschnitt bei rund 3 % zu liegen. Damit wurden die Werte der vergangenen Jahre zwar deutlich überschritten, doch im Vergleich zu anderen Ländern und zu vergangenen Jahrzehnten blieb die Teuerung weiterhin moderat. Insgesamt dürften die bremsenden Effekte der Preisanstiege auf die Konsumaktivität begrenzt gewesen

sein, und die Aufholeffekte nach Aufhebung der Corona-Massnahmen dominierten deutlich.

Hingegen kontrahierte die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe im 2. Quartal. Dies geht allerdings massgeblich auf eine Korrektur auf sehr hohem Niveau in der chemisch-pharmazeutischen Industrie zurück, einem wenig konjunktursensitiven Industriebereich. Die übrigen, stärker konjunkturrexponierten Industriezweige entwickelten sich erneut positiv.

Abbildung 2: Konjunkturstimung Schweiz (KSS)

Abweichung ggü. dem langfristigen Mittelwert, Beiträge der Komponenten



Die aktuellen Konjunkturindikatoren vermitteln ein heterogenes Bild. Der Index der Schweizer Konjunkturstimung (KSS) hat zuletzt weiter nachgegeben; er liegt leicht über dem historischen Mittel (Abbildung 2). Die Einschätzung der aktuellen Lage ist weiterhin überdurchschnittlich, während die Erwartungen in der aggregierten Betrachtung unter das historische Mittel gefallen sind. Grosse Unterschiede bestehen zwischen Haushalts- und Unternehmensumfragen. Die Konsumentenstimung hat sich stark verschlechtert (vgl. S. 4), während die Einkaufsmanagerindizes (PMI) für die Industrie und für den

¹ Im 2. Quartal 2022 unterscheiden sich das Sportevent-bereinigte und das unbereinigte BIP nur unwesentlich.

² Im Sommer 2022 wurde die VGR der Schweiz aufgrund von Revisionen in der Leistungsbilanz der Schweizerischen Nationalbank einer ausserordentlichen Revision unterzogen. Angaben hierzu finden sich im Exkurs «Ausserordentliche Revision der Schweizer VGR 2022» auf Seite 11.

Dienstleistungssektor auch im August deutlich über der Wachstumsschwelle zu liegen kamen (Abbildung 1).

Bruttoinlandprodukt

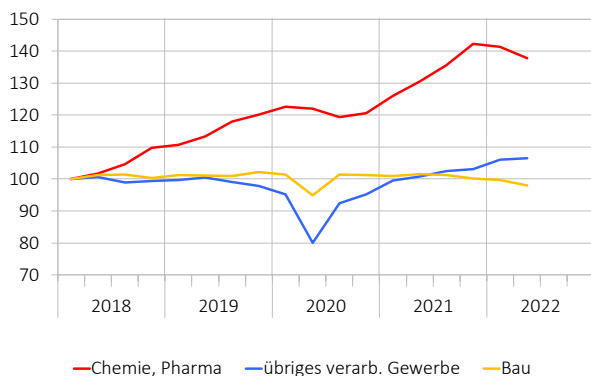
Produktion

Im 2. Quartal 2022 wuchs das BIP moderat um 0,3 % (Sportevent-bereinigt: 0,3 %; Abbildung 1 sowie S. 8). Während der **2. Sektor** insgesamt einen negativen Beitrag zum BIP-Wachstum von -0,1 Prozentpunkten lieferte, kam vom **Dienstleistungssektor** ein kräftiger Impuls in der Höhe von 0,4 Prozentpunkten. Massgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben die Aufhol-effekte im Zuge der Aufhebung der Corona-Massnahmen.

Die Wertschöpfung des **verarbeitenden Gewerbes** verzeichnete insgesamt einen Rückgang von 0,5 %. Es ist das erste negative Ergebnis seit zwei Jahren. Dennoch liegt die Wertschöpfung bereits knapp 11 % über dem Vorkrisenniveau. Das negative Quartal ist auf eine rückläufige Wertschöpfung der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** zurückzuführen (-2,6 %); gleichwohl liegt die Wertschöpfung dieses Industriebereichs auf einem sehr hohen Niveau (Abbildung 3) Die übrigen Industriebranchen verzeichneten hingegen ein leicht überdurchschnittliches Wachstum (+0,5 %), was sich in robusten Industrieumsätzen widerspiegelt. Wie beispielsweise aus der PMI-Umfrage³ von August hervorgeht, blieb die Stimmung auch über die Sommermonate zuversichtlich. Zwar sind lange Lieferfristen und hohe Einkaufspreise für die Unternehmen nach wie vor ein Grund zur Sorge, allerdings hat sich die Lage zumindest bei den Lieferfristen zuletzt leicht entspannt. Zudem sind die Auftragsbücher weiterhin überdurchschnittlich gut gefüllt. Dementsprechend hoch ist die Auslastung der Produktionskapazitäten.

Abbildung 3: Wertschöpfung im Industriesektor

Real, saisonbereinigt, 1. Quartal 2018 = 100



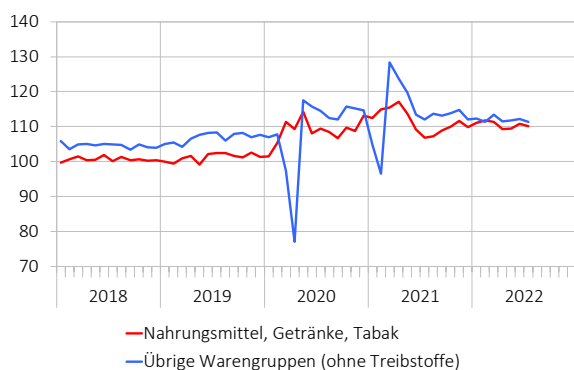
Quelle: SECO

Die Wertschöpfung in der **Energiebranche** stieg im 2. Quartal kräftig an (5,3 %). Insbesondere durch Wasserkraft wurde zwischen April und Juni netto mehr Strom erzeugt. Das **Baugewerbe** hingegen entwickelt sich seit mehreren Quartalen nur schleppend. Zuletzt sank die Wertschöpfung bereits das vierte Quartal in Folge (-1,7 %). Zwar entwickeln sich die Bauumsätze und die Beschäftigung weiterhin stabil, die Auswirkungen der globalen Lieferengpässe und der gestiegenen Rohstoffpreise machen sich aber deutlich bemerkbar. Gemäss dem Baupreisindex des BFS liegt das Preisniveau im Baugewerbe gut 9 % über dem Niveau von Ende 2019. Erschwerend kommt hinzu, dass die Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten bekunden, geeignete Fachkräfte zu rekrutieren. In der Juli-Umfrage der KOF zur Geschäftslage im Baugewerbe gaben mehr als 50 % der Unternehmen an, einen Mangel an Arbeitskräften zu haben.

³ <https://www.procure.ch/magazin/artikel/pmi-august-2022-schweizer-pmi-in-der-wachstumszone/>.

Abbildung 4: Detailhandelsumsätze

Index, real, saisonbereinigt

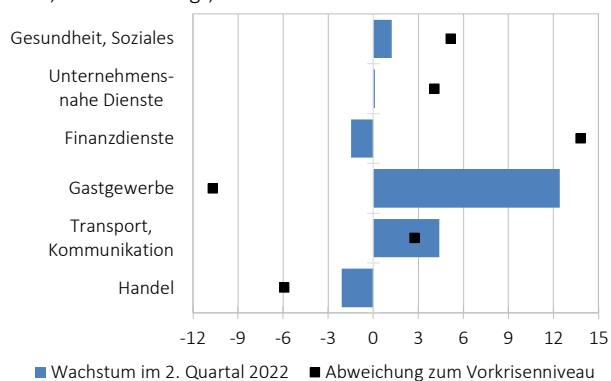


Quelle: BFS

Einen spürbaren Rückgang auf hohem Niveau verzeichnete der **Detailhandel** (-1,2 %). Die Detailhandelsumsätze gingen im 2. Quartal insbesondere im Bereich der Nahrungsmittel zurück: Mit der Aufhebung der Corona-Massnahmen traten Ausgaben im Gastgewerbe und im Freizeitbereich stärker in den Vordergrund. Ebenfalls stark zurück gingen die Umsätze mit Treibstoffen (Abbildung 4). Zuletzt stiegen diese wieder leicht an, in der Summe resultierte im Juli eine Seitwärtsbewegung der realen Detailhandelsumsätze. Entsprechend schätzen die Detailhändler die Geschäftslage nach wie vor überdurchschnittlich positiv ein, wenn auch nicht mehr so gut wie noch 2021. Im **übrigen Handel** bildete sich die Wertschöpfung im 2. Quartal zurück (-0,8 %). Der verhaltene Detailhandel und eine negative Entwicklung des Transit-handels prägten das schwache Quartal (Abbildung 5).

Abbildung 5: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, in %



Quelle: SECO

Von der Aufhebung der Eindämmungsmassnahmen ab Mitte Februar profitierten verschiedene Branchen. Allen voran das **Gastgewerbe** verzeichnete eine deutliche Zunahme der Wertschöpfung (+12,4 %). Die Erholung des Auslandstourismus in der Schweiz hat sich im Frühjahr und Sommer weiter fortgesetzt. Daneben stützen die

Schweizer Gästezahlen, die immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau liegen, die Schweizer Hotellerie massgeblich. Dennoch besteht weiterhin ein grosses Aufholpotenzial: Die Wertschöpfung des Gastgewerbes lag im 2. Quartal noch immer über 10 % unter dem Vorkrisenniveau.

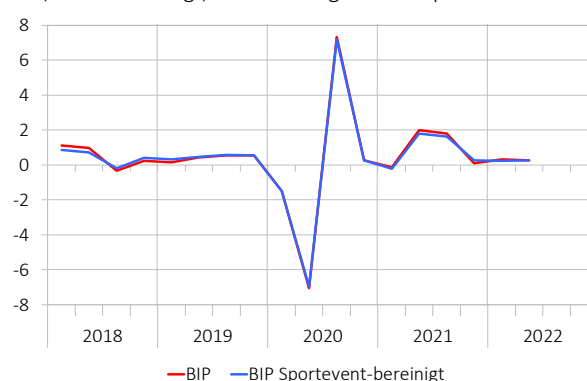
Auch die **Transport- und Kommunikationsbranche** erholte sich im 2. Quartal spürbar: Die Wertschöpfung stieg deutlich an (+4,4 %), womit die Branche das Vorkrisenniveau um knapp 3 % übersteigt (Abbildung 5). Mit der Aufhebung der Homeoffice-Pflicht normalisierte sich die Mobilität der Bevölkerung weitgehend. So ist die Anzahl Flugpassagiere an Schweizer Flughäfen wieder auf ein ähnliches Niveau wie vor Ausbruch der Corona-Pandemie zurückgekehrt. Auch der Bereich der Gütertransporte dürfte die Branche gestützt haben.

Positiv entwickelte sich ausserdem die Wertschöpfung des **Gesundheits- und Sozialwesens** (+1,2 %) und der **sonstigen Dienstleistungen** (+2,0 %). Nur geringfügig wuchs sie bei den **unternehmensnahen Dienstleistungen** (+0,1 %) und der **öffentlichen Verwaltung** (+0,1 %). Bei den **Finanzdiensten** resultierte aufgrund eines schwachen Quartals im Kommissionsgeschäft insgesamt ein Rückgang (-1,5 %).

Die von der Corona-Krise stark betroffene Branche **Kunst, Unterhaltung und Erholung** hat im 2. Quartal die Erholung fortgesetzt (+3,2 %; Sportevent-bereinigt: +3,5 %). Da im 2. Quartal keine zusätzliche Wertschöpfung im Zusammenhang mit internationalen Sportgrossanlässen anfiel, resultierte bereinigt um diesen Effekt ein ähnlich hohes Wachstum. Sportevent-bereinigt lag das BIP-Wachstum im 2. Quartal bei 0,3 %, gleich hoch wie ohne Sportevent-Bereinigung (Abbildung 6).

Abbildung 6: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

Verwendung

Konsum

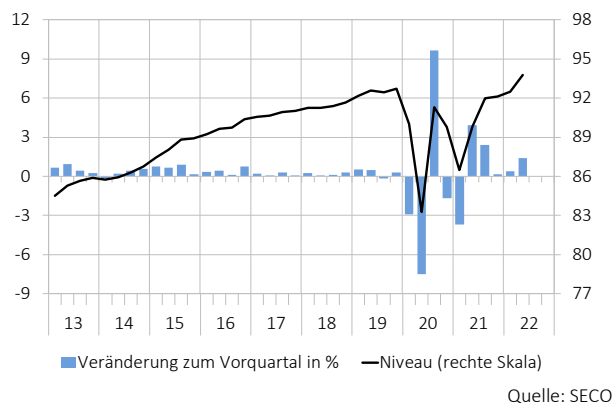
Der private Konsum zog im 2. Quartal kräftig an. Die Konsumausgaben stiegen um 1,4 % nach einem Wachstum von 0,4 % im Vorquartal, was dem historischen Mittelwert entspricht (Abbildung 7 sowie S. 9 f.)⁴.

Bereits Mitte Februar wurden zahlreiche Corona-Massnahmen wie die Homeoffice-Pflicht oder die Zertifikatspflicht aufgehoben. Am 1. April endete die ausserordentliche Lage in der Schweiz. Entsprechend entwickelten sich die Konsumausgaben in den Bereichen, die zuvor stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen waren, besonders dynamisch. Dazu zählen etwa die Ausgaben für Restaurant-, Beherbergungs- sowie für Freizeitdienste und Reisen. Dagegen entwickelten sich die Zulassungen von Automobilen schwach. Dazu trugen Lieferschwierigkeiten der Automobilbranche aufgrund des anhaltenden Mangels an Zulieferprodukten bei.

Die Konsumausgaben im Detailhandel entwickelten sich heterogen: Die Nachfrage nach Bekleidung zog mit der Rückkehr an den Arbeitsplatz spürbar an. Gleichzeitig bildeten sich ausgehend von einem sehr hohen Niveau die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke zurück. Auch bei grösseren Anschaffungen wie Möbeln und Haushaltsgeräten entwickelte sich die Nachfrage rückläufig.

Abbildung 7: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

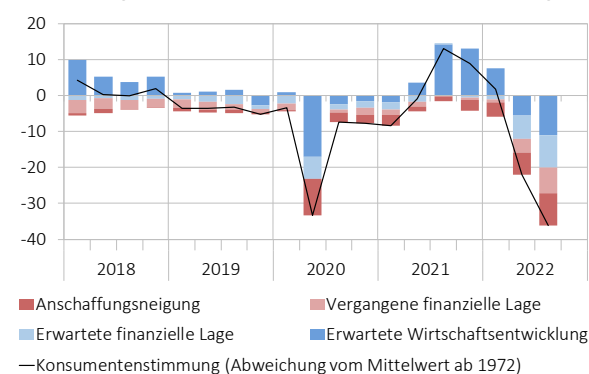


Die jüngsten Ergebnisse zur Konsumentenstimmung bestätigen die Zurückhaltung der Konsumentinnen und Konsumenten bei grösseren Anschaffungen. Der Teilindex zur Anschaffungsneigung notiert weit unter dem langjährigen Mittel (Abbildung 8). Dies dürfte insbesondere an den steigenden Konsumentenpreisen liegen, die auf den Haushaltbudgets lasten: Die vergangene Preisentwicklung wurde im Vergleich zum Vorquartal noch einmal deutlich höher wahrgenommen. Die Teuerung dürfte auch dazu beitragen, dass die eigene finanzielle

Lage sehr negativ eingeschätzt wird. Auch für die kommenden zwölf Monate erwarten die Haushalte keine Verbesserung der eigenen finanziellen Lage, dies, obwohl die Lage am Arbeitsmarkt als sehr günstig wahrgenommen wird. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und den Energielieferungen aus Russland dürfte neben der Preisentwicklung auch ein Grund dafür sein, dass die Konsumentenstimmung insgesamt äusserst pessimistisch ist. Der Index der Konsumentenstimmung notiert weit unter dem langjährigen Mittel.

Abbildung 8: Konsumentenstimmung

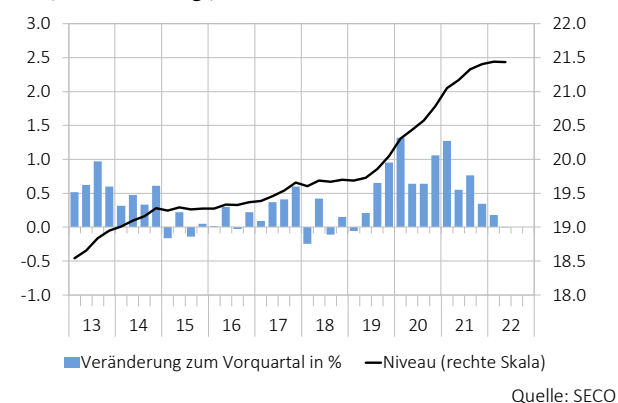
Abweichung vom Mittelwert ab 1972 = 0, saisonbereinigt



Die **Konsumausgaben des Staates** stagnierten im 2. Quartal auf hohem Niveau (0,0 %; Abbildung 9). Im laufenden Jahr dürften sowohl Ausgaben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als auch solche im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg bzw. der damit einhergehenden Flüchtlingsbewegung den Staatskonsum stützen.

Abbildung 9: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Investitionen

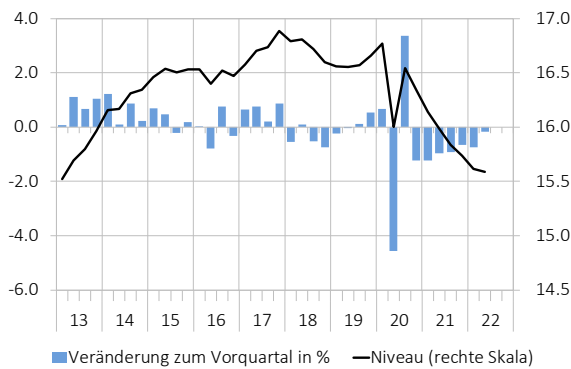
Die **Bauinvestitionen** gingen im 2. Quartal um 0,2 % und damit zum siebten Mal in Folge zurück (Abbildung 10). Dies dürfte unter anderem auf einen verschärften Mangel an Vorleistungsgütern zurückzuführen sein. Die mit dem knappen Angebot einhergehende Verteuerung der

⁴ Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Vorleistungsgüter resultierte zudem in einem erneuten kräftigen Anstieg der Baupreise. Belastend wirkte ausserdem ein anhaltender Mangel an Fachkräften in der Bauwirtschaft.

Abbildung 10: Bauinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

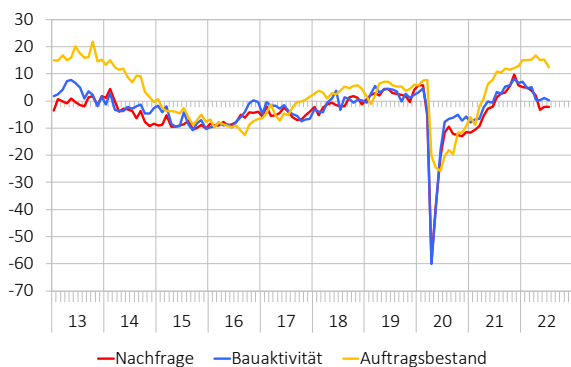


Quelle: SECO

Zwar hat sich die Auftragslage zuletzt etwas eingetrübt; der Auftragsbestand ist aber im historischen Vergleich noch immer hoch (Abbildung 11), vor allem im Hochbau- und Ausbaugewerbe. Im Tiefbau stagniert der Auftragsbestand auf niedrigem Niveau. Die gute Auftragslage dürfte jedoch kaum in einer Steigerung der Bauaktivität resultieren. Grund dafür sind die im historischen Vergleich noch immer stark ausgelasteten Kapazitäten, die angesichts des Fachkräftemangels kaum ausgeweitet werden können. Gleichzeitig hat sich der Ausblick sowohl im Tiefbau als auch im Hochbau weiter eingetrübt. Einzig das Ausbaugewerbe rechnet mit einer weiteren Ausweitung der Nachfrage.

Abbildung 11: Stimmung im Baugewerbe

Saldo, saisonbereinigt; Nachfrage, Bauaktivität: Erwartungen für die nächsten 3 Monate



Quelle: KOF

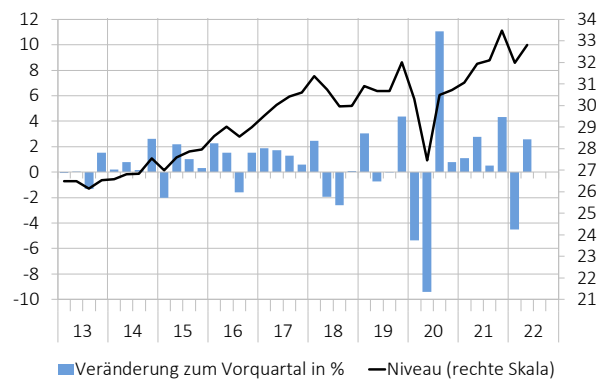
Ebenso haben sich die Fundamentalfaktoren im Baugewerbe eingetrübt: So stiegen die Hypothekarzinssätze in den vergangenen Monaten nochmals deutlich an mit einem entsprechend dämpfenden Effekt auf die Nachfrage nach Immobilien. Zudem bestehen in gewissen Regionen

beträchtliche Leerstände, was nach der starken Bautätigkeit der letzten Jahre ein Überangebot an Mietwohnungen signalisiert. Solche Renditeliegenschaften werden mit dem Anstieg der allgemeinen Zinsniveaus für Investoren weniger attraktiv. Dies dürfte sich ebenfalls negativ auf die Bautätigkeit auswirken.

Die **Ausrüstungsinvestitionen** stiegen im 2. Quartal nach einem kräftigen Rückgang im Vorquartal um 2,6 % (Abbildung 12). Die Schwankungen sind grösstenteils aber nicht dem Konjunkturgang geschuldet: Bei der volatilen Rubrik « Forschung und Entwicklung » kam es zu einer Kompensation nach einem kräftigen Rückgang im Vorquartal. Positive Impulse kamen im 2. Quartal zudem von den Investitionen in Maschinen sowie in EDV und in EDV-Dienstleistungen.

Abbildung 12: Ausrüstungsinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

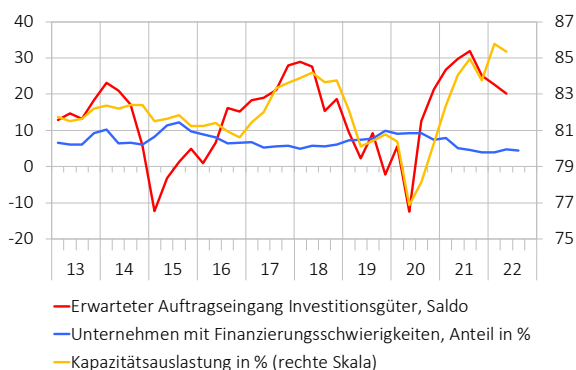


Quelle: SECO

Die fundamentale Lage der Industrie in der Schweiz hat sich zuletzt etwas eingetrübt (Abbildung 13). Zwar liegt die Kapazitätsauslastung in der Industrie noch immer auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Und auch der Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist im historischen Vergleich weiterhin gering. Jedoch schwächten sich die Erwartungen für den Auftragseingang bei Produzenten von Investitionsgütern zuletzt weiter ab. Zudem hat der Fachkräftemangel in der Industrie weiter zugenommen. Belastend wirken weiterhin die Engpässe bei Vorleistungsgütern.

Abbildung 13: Indikatoren, Industrie

Saisonbereinigt



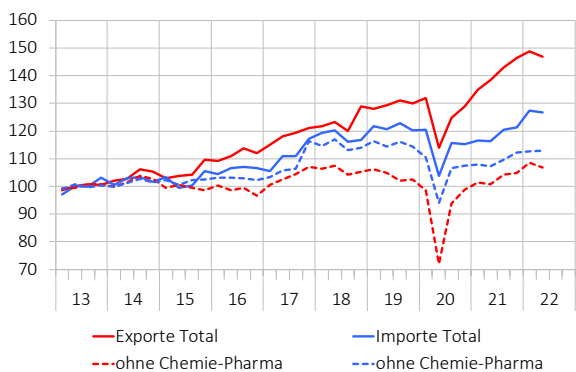
Aussenhandel

Insgesamt lieferte der Aussenhandel im 2. Quartal 2022 einen negativen Wachstumsbeitrag zum BIP (s. auch S. 9 f.). Sowohl der Waren- wie auch der Dienstleistungshandel trugen negativ zum Resultat bei.

Die **Warenexporte** (ohne Wertsachen und Transithandel, -1,2 %) gingen zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 zurück, dies aber auf einem sehr hohen Niveau (Abbildung 14).⁵

Abbildung 14: Aussenhandel mit Waren

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2013 = 100



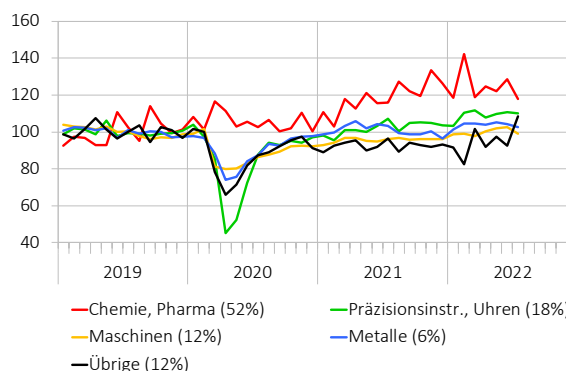
Der Rückgang war breit abgestützt: Ausser der Rubrik « Maschinen, Apparate und Elektronik » lieferten alle grösseren Exportrubriken einen negativen Wachstumsbeitrag. Diese Entwicklung steht im Einklang mit dem seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine eingetrübten internationalen Umfeld. So haben etwa die gestiegenen Energiepreise und die nachlassende Stimmung in der Industrie die ausländische Nachfrage nach Schweizer Produkten geschwächt. Entsprechend gingen die Warenexporte der

Schweiz bei vielen wichtigen Handelspartnern wie Deutschland, Frankreich, den USA und China zurück.

Die nachlassende Dynamik setzte sich im Juli mit einem Rückgang der Warenexporte um knapp 4 % gegenüber dem Vormonat fort. Die vier grössten Rubriken verzeichneten einen Exportrückgang, den weitaus grössten negativen Impuls lieferte allerdings die volatile Rubrik der chemischen und pharmazeutischen Produkte (Abbildung 15). Trotz der nachlassenden Dynamik kamen die Exporte gut 11 % über dem Vorkrisenniveau zu liegen.

Abbildung 15: Warenexporte, ausgewählte Rubriken

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100, Anteile 2021 in Klammern



Die **Warenimporte** (ohne Wertsachen; -0,6 %) verzeichneten im 2. Quartal den ersten Rückgang seit einem Jahr (Abbildung 14). Anders als bei den Warenexporten waren wenige Rubriken für die negative Entwicklung verantwortlich, allen voran die Importe von Energieträgern und von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Ohne die Rubrik Chemie-Pharma wuchsen die Warenimporte sogar leicht. Dies steht im Einklang mit der positiven Entwicklung der Binnennachfrage.

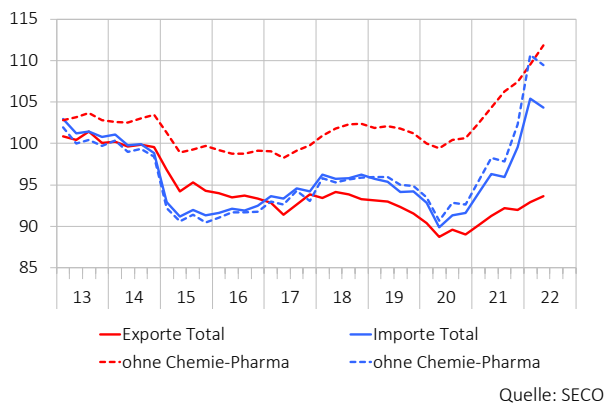
Trotz eines Rückgangs von 1,0 % im 2. Quartal blieben die Importpreise im historischen Vergleich sehr hoch (Abbildung 16). Während die Preise im Bereich Fahrzeuge und Chemie-Pharma auf hohem Niveau korrigierten, stiegen die Preise von Landwirtschaftsgütern, Metallen oder Maschinen weiter. Bei den Warenexporten setzten die Preise mit einem Plus von 0,8 % ihr Wachstum der Vorquartale fort. Wenn man die Preisentwicklung ohne die chemischen und pharmazeutischen Produkte betrachtet, die seit je einen stark dämpfenden Einfluss ausüben, sind die Preise seit dem starken Rückgang im Zuge

⁵ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definition und Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik; Präzisionsinstr., Uhren: Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie.

des Ausbruchs der Corona-Pandemie kontinuierlich angestiegen und liegen inzwischen gut 10 % über dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 16: Deflatoren des Warenhandels

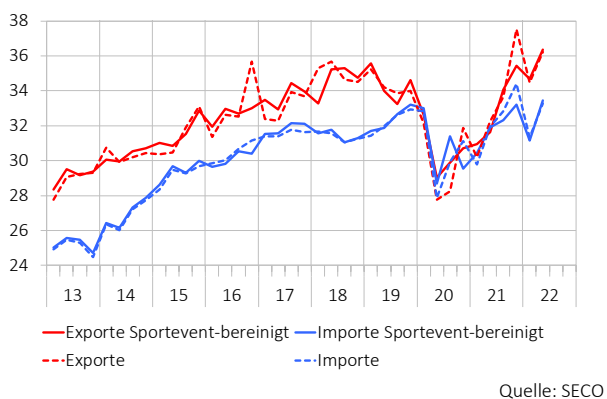
Saison- und mittelwertbereinigt



Die **Dienstleistungsexporte** stiegen im 2. Quartal 2022 um 5,0 % nach einem Rückgang von 8,1 % im Vorquartal (Sportevent-bereinigt: +4,9 % nach -2,1 % im Vorquartal; Abbildung 17). Die Entwicklung im 2. Quartal war breit auf die Komponenten abgestützt. Die starken Bewegungen in den letzten Quartalen sind zu einem grossen Teil auf die Exporte von Lizenzen und Patenten zurückzuführen.

Abbildung 17: Aussenhandel mit Dienstleistungen

Real, saisonbereinigt, in Mrd. Franken

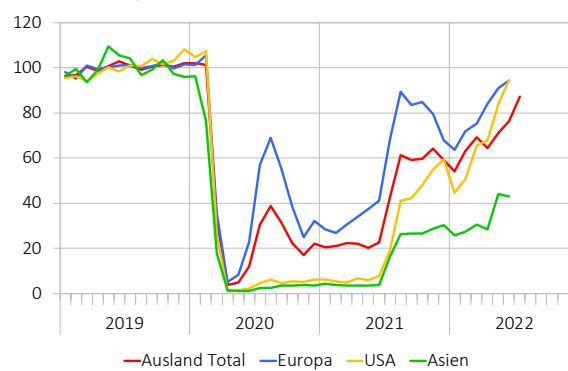


Der Fremdenverkehr und die Personentransportdienste konnten im 2. Quartal von einer verbreiteten Aufhebung der internationalen Corona-Massnahmen profitieren.

Bereits seit Februar ist die Anzahl Logiernächte ausländischer Gäste kontinuierlich gestiegen (Abbildung 18). Die Schweiz scheint vor allem in Europa und den USA wieder eine beliebte Reisedestination zu sein. Im Juni erreichten die Logiernächte der beiden Gästegruppen wieder rund 90 % des Vorkrisenniveaus. Auch kehren vermehrt Gäste aus Asien in die Schweiz zurück. Allerdings bleiben Gäste aus China, welche 2019 rund ein Viertel der asiatischen Gäste ausmachten, nach wie vor praktisch aus. Dies hängt insbesondere mit einschränkenden Massnahmen im Zuge von Chinas Zero-Covid-Strategie zusammen. Die Erholung des Ferntourismus aus Asien dürfte sich dementsprechend verzögern.

Abbildung 18: Logiernächte nach Herkunft der Gäste

Saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100



Die **Dienstleistungsimporte** wuchsen im 2. Quartal 2022 um 6,2 % nach einem Rückgang von 9,0 % im Vorquartal (Sportevent-bereinigt: +7,4 % nach -6,2 %; Abbildung 17). Die Rubrik Forschung und Entwicklung trug massgeblich sowohl zum Rückgang im 1. Quartal als auch zur Gegenbewegung im 2. Quartal bei. Die Aufhebung der Corona-Massnahmen wirkte sich auch bei den Dienstleistungsimporten positiv aus. Die Schweizer sind wieder vermehrt ins Ausland gereist. Trotzdem besteht für die kommenden Quartale weiteres Erholungspotenzial.

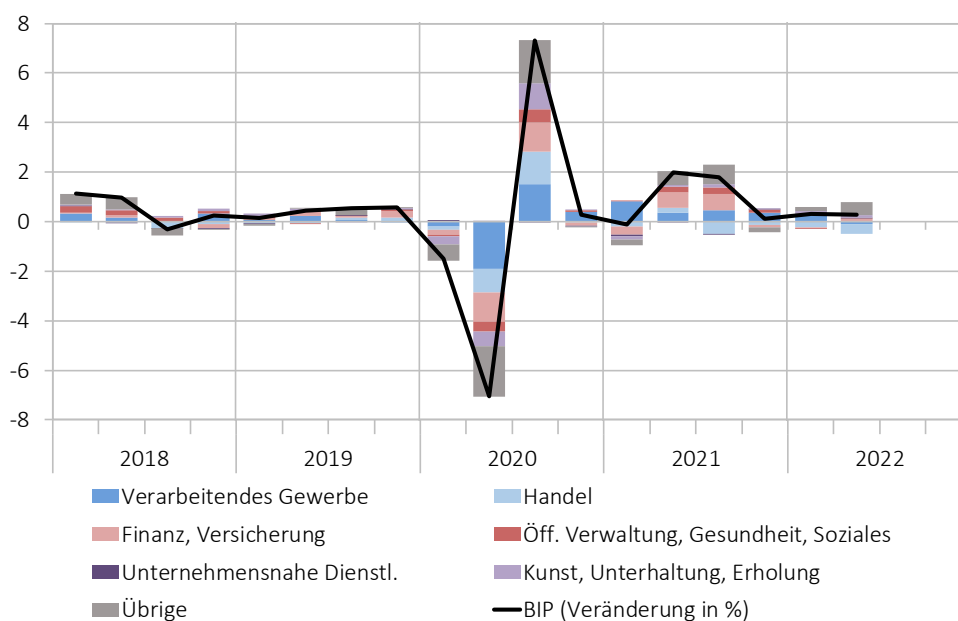
Seit dem 5. 9. 2022 werden auch Sportevent-bereinigte Zahlen zum Dienstleistungshandel publiziert (siehe Exkurs « Sportevent-Bereinigung neu auch für den Dienstleistungshandel » auf S. 13).

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2021:3	2021:4	2022:1	2022:2
Verarbeitendes Gewerbe	2.5	2.0	1.6	-0.5
Baugewerbe	-0.3	-1.2	-0.4	-1.7
Handel	-3.1	-0.6	-1.3	-2.1
Gastgewerbe	63.0	1.3	-1.5	12.4
Finanz, Versicherung	0.7	-1.1	0.1	-0.4
Unternehmensnahe Dienstleistungen	1.4	0.7	0.0	0.1
Öffentliche Verwaltung	0.4	0.1	0.1	0.1
Gesundheit, Soziales	1.9	0.4	1.2	1.2
Kunst, Unterhaltung, Erholung	35.0	-15.5	11.3	3.2
Übrige	2.7	-0.4	0.8	2.9
Bruttoinlandprodukt	1.8	0.1	0.3	0.3
Bruttoinlandprodukt Sportevent-bereinigt	1.6	0.3	0.2	0.3

Quelle: SECO

Abbildung 19: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Noga 90–93.

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2021:3	2021:4	2022:1	2022:2
Privater Konsum	2.4	0.2	0.4	1.4
Staatskonsum	0.8	0.3	0.2	0.0
Bauinvestitionen	-0.9	-0.6	-0.7	-0.2
Ausrüstungsinvestitionen	0.5	4.3	-4.5	2.6
Warenexporte ohne Wertsachen	5.4	-2.1	5.6	-11.5
Warenexporte ohne Wertsachen und Transithandel	3.3	2.5	1.6	-1.2
Dienstleistungsexporte	4.3	11.5	-8.1	5.0
Warenimporte ohne Wertsachen	3.6	0.7	5.0	-0.6
Dienstleistungsimporte	2.8	4.8	-9.0	6.2
Bruttoinlandprodukt	1.8	0.1	0.3	0.3

Quelle: SECO

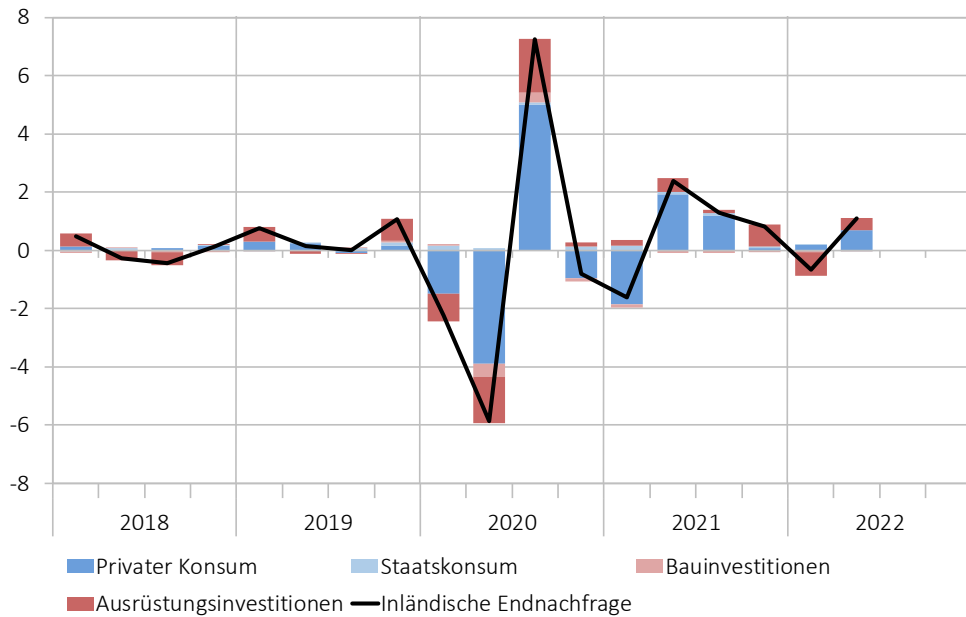
Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

	2021:3	2021:4	2022:1	2022:2
Inländische Endnachfrage	1.3	0.8	-0.7	1.1
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz	-0.9	-0.7	-0.2	4.5
Handelsbilanz ohne Wertsachen	1.4	0.1	1.1	-5.3

Quelle: SECO

Abbildung 20: Komponenten der inländischen Endnachfrage

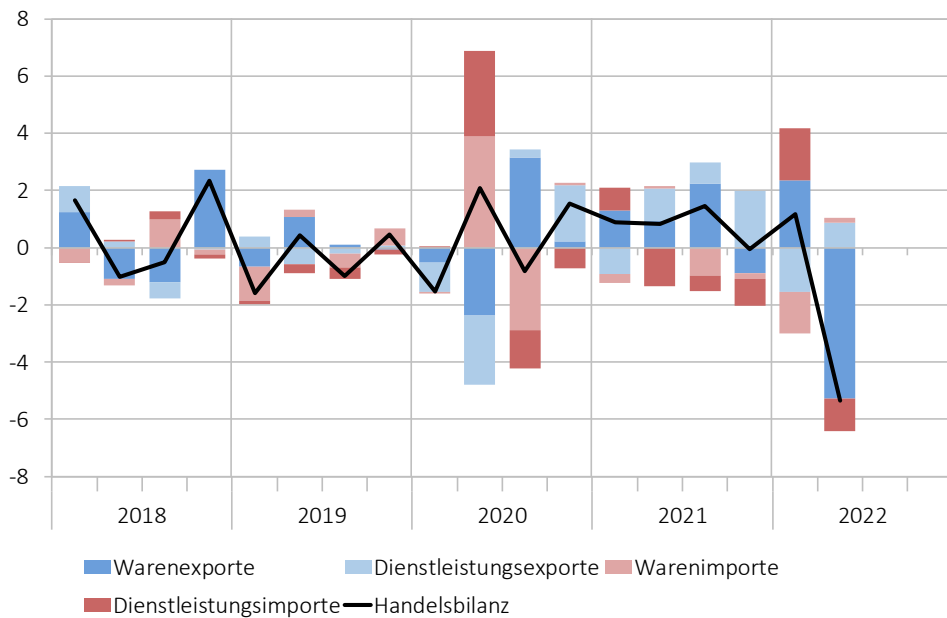
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 21: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



Quelle: SECO

Exkurs: Ausserordentliche Revision der VGR 2022

Im Sommer 2022 führten das Bundesamt für Statistik (BFS) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eine **ausserordentliche Teilrevision** der VGR der Schweiz durch. Hintergrund ist die vorangegangene Revision der Zahlungsbilanzdaten der Schweizerischen Nationalbank (SNB).^{6,7} Mit der Revision wird die Konsistenz der verschiedenen makroökonomischen Statistiken gewährleistet. Weitere Anpassungen von geringerer Bedeutung wurden zeitgleich durchgeführt.

Die Revision betrifft die Datenreihen von ihrem Beginn bis zum aktuellen Rand.⁸ Sie umfasst sowohl die jährlichen Zahlen zur VGR des BFS als auch die vierteljährlichen Ergebnisse des SECO, die auf den jährlichen Daten des BFS basieren. Die Berechnungsmethoden der vierteljährlichen VGR blieben dabei grundsätzlich unverändert. Das ökonomische Vorgehen bei der Quartalisierung und Saisonbereinigung wurde aber vertieft überprüft und bei Bedarf überarbeitet. In einigen Fällen werden alternative oder zusätzliche Indikatoren für die Quartalisierung verwendet, welche besser im Einklang mit den revidierten Jahresdaten stehen.

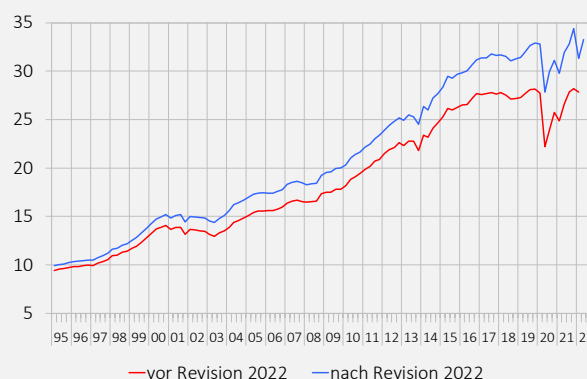
Wichtigste Revisionen⁹

Die Revision der Zahlungsbilanzstatistik betrifft insbesondere die **Dienstleistungsimporte**. Diese wurden zwischen 1995 und 2020 um durchschnittlich 9,2 % nach oben revidiert (Abbildung 22), u. a. im Bereich Forschung und Entwicklung. Weitere Revisionen betreffen den Transithandel. Insgesamt sind die Auswirkungen auf die Handelsbilanz der Schweiz erheblich: Z. B. liegt der Handelsüberschuss der Schweiz im Jahr 2019 bei nominal 71,7 Milliarden Franken, 15,5 Milliarden tiefer als vor der Revision veranschlagt.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts widerspiegeln sich die revidierten Daten der Zahlungsbilanz ausserdem in den **Ausrüstungsinvestitionen**. Insbesondere wurden, im Einklang mit den Dienstleistungsimporten, die Investitionen in Forschung und Entwicklung nach oben revidiert. Nach der Revision liegen die Ausrüstungsinvestitionen von 1995 bis 2020 um durchschnittlich 3 % über dem Niveau vor der Revision (Abbildung 23).

Abbildung 22: Dienstleistungsimporte

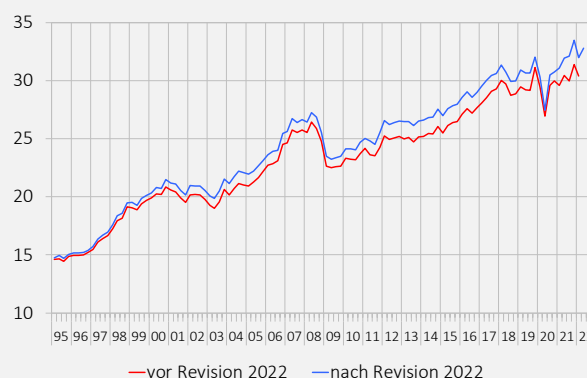
Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Quellen: BFS, SECO

Abbildung 23: Ausrüstungsinvestitionen

Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Quellen: BFS, SECO

Auch die Zeitreihe des **Bruttoinlandsprodukts** wurde über den gesamten Zeitraum neu berechnet. Zwar gleichen sich die Aufwärtsrevision der Ausrüstungsinvestitionen und jene der Importe, die mit negativem Vorzeichen in die Berechnung des BIP einfließen, rechnerisch teilweise aus. Netto resultiert für das BIP von 1995 bis 2020 dennoch eine Abwärtsrevision von durchschnittlich $-0,6\%$. (Abbildung 24). Auf das Wachstum des BIP hat die Revision allerdings nur einen sehr geringfügigen Einfluss (Abbildung 25).

Produktionsseitig sind hauptsächlich zwei Branchen über den gesamten Zeitraum von Revisionen betroffen: Zum ei-

⁶ In der Schweiz sind zwei Institutionen mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) betraut: Das Bundesamt für Statistik (BFS), das für Jahresergebnisse zuständig ist, und das SECO, das die Quartalergebnisse der VGR erstellt. Das SECO übernimmt die Jahresergebnisse des BFS in die eigenen Berechnungen und stellt so die Konsistenz zwischen Jahres- und Quartalszahlen sicher.

⁷ Grundsätzlich finden umfassende Revisionen der VGR international koordiniert alle fünf Jahre statt. Zusätzliche ausserordentliche Revisionen werden insbesondere dann vorgenommen, wenn wichtige Datenquellen revidiert werden, welche die Berechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung tangieren. Die nächste umfassende Revision der VGR, die neben Datenaktualisierungen auch eine Revision der Berechnungsmethoden beinhaltet, ist für das Jahr 2024 geplant. Weiterführende Informationen zur Revisionspolitik der VGR sind erhältlich unter <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/volkswirtschaft/volkswirtschaftliche-gesamtrechnung.assetdetail.9186419.html>.

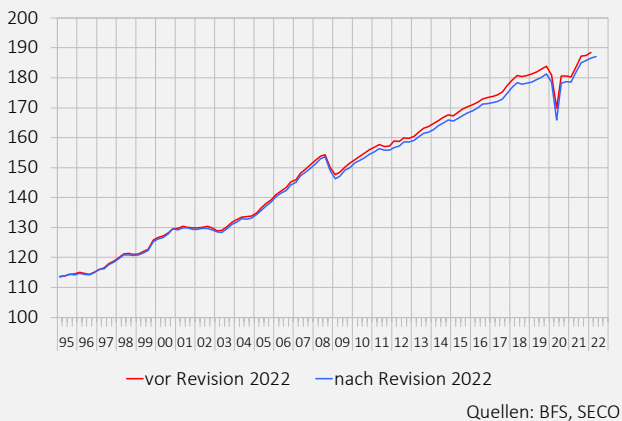
⁸ Neben den gemäss Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ESVG 2010 vorgesehenen Daten ab 1995 stellt das SECO für die wichtigsten Aggregate Zeitreihen ab 1980 zur Verfügung. Diese basieren auf Rückrechnungen, welche ebenfalls überarbeitet werden mussten.

⁹ S. auch <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.gnpdetail.2022-0489.html>.

nen wurde die Wertschöpfung der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** und zum anderen jene des **Grosshandels** aufgrund höherer Kosten für Lizenzen und Patente nach unten revidiert.

Abbildung 24: Bruttoinlandprodukt

Real, saisonbereinigt, in Mrd. CHF



Auswirkungen auf das konjunkturelle Bild

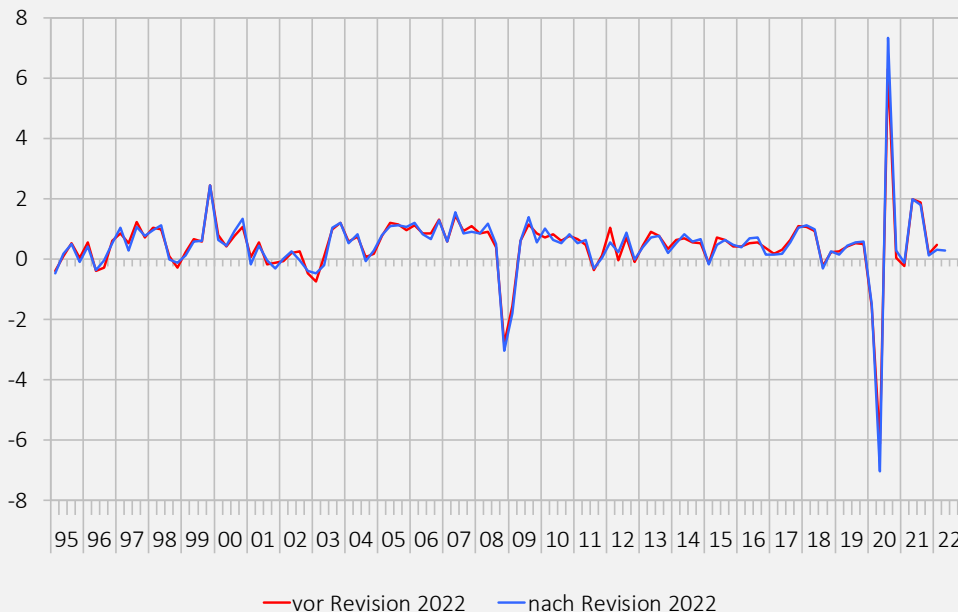
Die Geschichte der Schweizer Konjunktur bleibt auch nach der Revision weitgehend unverändert; das Quartalswachstum des BIP wurde kaum revidiert (Abbildung 25).

Mit Blick auf die Corona-Krise zeigt sich, dass das BIP im ersten Halbjahr 2020 deutlicher einbrach, als in den Daten vor der Revision enthalten war. Darauf folgte im 3. Quartal 2020 eine stärkere Erholung. Hingegen wirkten sich die zweite Corona-Welle und die damit verbundenen Massnahmen im Winter 2020/2021 weniger stark auf das BIP aus als in den Daten vor der Revision. Insgesamt kommt das reale Jahreswachstum des BIP 2021 bei 4,2 % zu liegen (Sportevent-bereinigt: 3,9 %); die Berechnung des SECO von Juni 2022 lag bei 3,8 % (Sportevent-bereinigt: 3,6 %). Damit wurde das Jahreswachstum des BIP im historischen Vergleich zwar verhältnismässig stark revidiert. Dabei muss allerdings die ausserordentliche Volatilität in der BIP-Entwicklung in der Corona-Pandemie berücksichtigt werden: Im Verhältnis zur Höhe der Wachstumsrate liegt die Revision im Bereich, der erwartet werden konnte.¹⁰

Autoren: Felicitas Kemeny, Philipp Wegmüller

Abbildung 25: Wachstum des Bruttoinlandprodukts

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

¹⁰ Im Einklang mit den internationalen Empfehlungen hat das SECO in den vergangenen Quartalen bei der Publikation der BIP-Daten auf die Möglichkeit hingewiesen, dass die Revisionen aufgrund spezifischer Effekte in der Corona-Pandemie grösser als üblich ausfallen könnten.

Exkurs: Sportevent-Bereinigung neu auch für den Dienstleistungshandel

Das SECO berechnet seit 2018 Sportevent-bereinigte Daten zum vierteljährlichen Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz sowie zur Wertschöpfung des Unterhaltungssektors.¹¹ Neu publiziert das SECO ausserdem Sportevent-bereinigte Daten zu den Dienstleistungsexporten und -importen. Damit wird für das Sportevent-bereinigte BIP, neben der Produktionsseite, auch die Verwendungsseite zur Verfügung gestellt.

Wieso gibt es in der Schweiz Sportevent-Effekte?

Mehrere bedeutende internationale Sportverbände haben ihren Sitz in der Schweiz, unter anderem der Weltfussballverband Fifa, der europäische Fussballverband Uefa sowie das Internationale Olympische Komitee IOC. Gemäss geltenden internationalen Standards, namentlich dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010, fliesst die Wertschöpfung von in der Schweiz domizilierten Unternehmen, Institutionen und Verbänden in das BIP der Schweiz ein. Im Falle der internationalen Sportverbände hängen deren Umsätze und Vorleistungen vorwiegend mit der Organisation und Vermarktung grosser Sportereignisse zusammen. Da diese Sportereignisse periodisch stattfinden, verursachen sie in den Daten regelmässige Schwankungen.

Aus Sicht der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind Einkünfte aus immateriellen Gütern (Lizenzen, Rechte, Patente) kein Spezialfall und spielen in vielen Branchen eine wichtige Rolle, wie z. B. die Einnahmen aus Lizenzen und Patenten in der Pharmabranche. Dementsprechend sind Lizenzerträge, die aus der Vermarktung von grossen internationalen Sportveranstaltungen erzielt werden, nicht anders zu behandeln als andere Lizenz- und Patenteinnahmen.¹²

Aus Sicht der Konjunkturanalyse können die durch grosse Sportveranstaltungen verursachten Schwankungen der Daten allerdings erschwerend wirken. Grund dafür ist nicht die Tatsache, dass die damit verbundene Wertschöpfung ins BIP einfliesst, sondern, dass diese Grossveranstaltungen nicht jährlich durchgeführt werden. Olympische Sommer- und Winterspiele sowie Fussballwelt- und -europameisterschaften finden alle vier Jahre statt. Dieser Mehrjahresrhythmus überträgt sich auf die Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche¹³ und damit auch auf das BIP. In Jahren mit grossen Sportveranstaltungen wird das BIP-Wachstum positiv beeinflusst (z. B.

2014, als Olympische Winterspiele und Fussballweltmeisterschaften stattfanden, oder 2016, als Olympische Sommerspiele und Fussballeuropameisterschaften stattfanden). Demgegenüber sinkt das BIP in den Folgejahren, weil die mit den Grossveranstaltungen verbundene Wertschöpfung wegfällt. Dieser Mehrjahreszyklus kann die Analyse, die Modellierung und die Prognose der Konjunkturentwicklung erschweren.

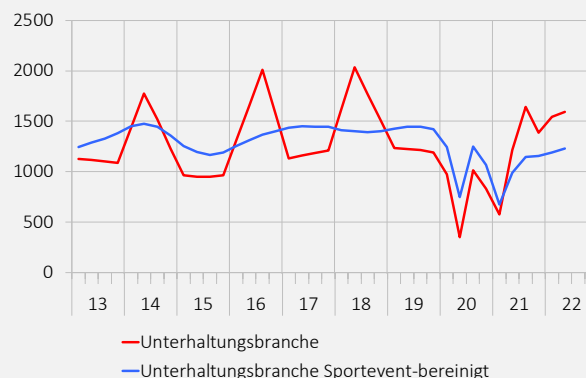
Sportevent-bereinigtes BIP

Die genannten Grossanlässe sind regelmässige, zeitlich vorhersehbare Ereignisse mit geringem Informationsgehalt bezüglich der Konjunkturlage. Für die konjunkturelle Interpretation kann es daher von Interesse sein, um diese Effekte bereinigte Daten zu analysieren.

Die Betrachtung des BIP abzüglich des Unterhaltungssektors wäre zwar eine einfache Vorgehensweise, greift aber zu kurz, da die Wirtschaftsleistung dieses Sektors (sei es im Zusammenhang mit Grossereignissen oder unabhängig davon) einfach ignoriert würde. Sinnvoller erscheint, die Wertschöpfung, die aus solchen Grossanlässen resultiert, gesondert zu behandeln und über mehrere Jahre zu verteilen. Das SECO verwendet diesen Ansatz.

Abbildung 26: Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche

Real, saisonbereinigt, in Mio. Franken



Quelle: SECO

Die Verteilung erfolgt *symmetrisch* rund um das Eventjahr. Die Sportevent-bedingte Wertschöpfung von Jahr t beeinflusst also sowohl die Vorjahre als auch die Jahre danach, konkret: 25 % der Wertschöpfung werden dem Jahr t zugeordnet, je 25 % den Jahren $t-1$ und $t+1$, je 12,5 % den Jahren $t-2$ und $t+2$. Fehlende Jahreswerte am

¹¹ Siehe https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/konjunkturtendenz/spezialthema/exkurs_auswirkungen_int_sport_bip_ch.html und https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/konjunkturtendenz/spezialthema/exkurs_wertschoepfung_sportereignisse.html

¹² Siehe <https://ec.europa.eu/eurostat/product?code=KS-GP-22-001> für eine ausführliche Diskussion, wie die Wertschöpfung der internationalen Sportorganisationen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz verbucht wird.

¹³ NOGA 90-96, «Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen».

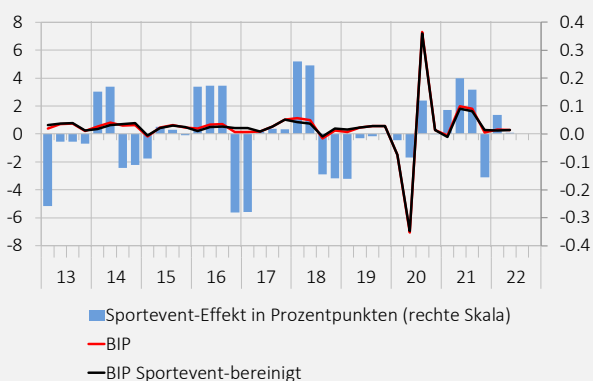
aktuellen Rand bzw. in der Zukunft werden typischerweise durch den letzten Jahreswert mit den gleichen Events ersetzt (i. d. R. 4 Jahre zuvor). Die geglättete Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche setzt sich schliesslich aus der nicht geglätteten Wertschöpfung der übrigen Unterhaltungsbranche sowie der geglätteten Wertschöpfung der Sportorganisationen zusammen.¹⁴ Die Wertschöpfung im Zusammenhang mit Grossereignissen wird also nicht ignoriert, sondern zeitlich verschoben. Konzeptionell ist das Vorgehen daher analog einer Kalendereinigung einzuordnen.

Abbildung 26 illustriert die Auswirkung auf die Unterhaltungsbranche. Die Spitzen in den Jahren mit Grossanlässen (2016 und 2018) werden geglättet, dafür wird das Niveau in den Jahren ohne Grossereignisse (2017 und 2019) erhöht. Zur allgemeinen Konjunkturlage erhält man auf diese Weise ein klareres Bild, das nicht mehr massgebend durch Grossereignisse geprägt ist.

Die Auswirkungen einer solchen Bereinigung auf das BIP der Schweiz sind nicht vernachlässigbar. Die Wachstumsraten fallen in einzelnen Quartalen deutlich anders aus (Abbildung 27), so beispielsweise im 4. Quartal 2016, wo das Wachstum bei 0,4 % statt bei 0,2 % zu liegen kommt. Der Einfluss der Sportevent-Bereinigung auf das Gesamtbild der Konjunkturlage ist aber begrenzt. So zeigen die Daten unabhängig von der Sportevent-Bereinigung eine schwache Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 und eine anziehende Dynamik im ersten Halbjahr 2017.

Abbildung 27: BIP und Grossanlässe

Real, saisonbereinigt; BIP: Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

Corona-Krise trifft auch Sportevents

Die Corona-Pandemie wirkte sich auf die Durchführung von Grossveranstaltungen aus und beeinflusst daher

auch die Berechnung der Sportevent-bereinigten BIP-Daten 2020 und 2021. Weltweit wurden Sport- und Kulturveranstaltungen verschoben oder unter Kapazitätseinschränkungen durchgeführt. Beispielsweise fanden die Olympischen Sommerspiele in Japan statt 2020 erst ein Jahr später statt. Die Fussballeuropameisterschaft wurde ebenfalls um ein Jahr auf 2021 verschoben. Damit ergibt sich eine zeitliche Verschiebung gegenüber der üblichen Kadenz der grossen Sportevents. Dem wird bei der Sportevent-bereinigung der Daten Rechnung getragen.¹⁵

Der starke Rückgang der bereinigten Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche im Jahr 2020 ist somit nicht durch die verschobenen internationalen Sportevents beeinflusst, sondern widerspiegelt die stark rückläufige Entwicklung der Unterhaltungsbranche aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Massnahmen in der Schweiz.

Sportevent-bereinigter Dienstleistungshandel

Zahlreiche internationale Sportorganisationen sind in der Schweiz domiziliert, die grossen Sportevents wie die Olympischen Spiele oder Fussballweltmeisterschaften finden aber meist im Ausland statt und werden weltweit übertragen und vermarktet. Daher sind auf der Verwendungsseite des BIP als einzige Komponenten die Dienstleistungsexporte und -importe massgeblich von den grossen internationalen Sportevents betroffen.

Zum einen verkaufen die Sportorganisationen Marketing- und Übertragungsrechte sowie Tickets für die Events an Abnehmer im Ausland; dies geht mit entsprechenden finanziellen Flüssen in die Schweiz einher und zählt zu den Dienstleistungsexporten der Schweiz.¹⁶ Zum anderen werden die Sportevents im Ausland im Auftrag der Sportorganisationen vor Ort organisiert und durchgeführt; dies geht mit Zahlungen von der Schweiz ins Ausland einher und zählt zu den Dienstleistungsimporten. Die im Zusammenhang mit den grossen Sportevents gehandelten Dienstleistungen werden in den drei Rubriken Lizenzgebühren, Geschäftsdienste sowie Persönliche, Kultur- und Freizeitdienste des Dienstleistungshandels verbucht. Der durchschnittliche Anteil der Zahlun-

¹⁴ Details zum Vorgehen finden sich in der technischen Notiz https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Wirtschaft/Wirtschaftslage/VIP%20Quartalsesch%C3%A4tzungen/sporteventbereinigung.pdf.download.pdf/sporteventbereinigung_d.pdf.

¹⁵ Die Wertschöpfung, welche durch diese Events geschaffen wurde, fällt in das Jahr 2021. Um eine mehrjährige Phasenverschiebung zu verhindern, wird in einem ersten Schritt die Wertschöpfung der Sportorganisationen im Jahr 2021 dem Jahr 2020 zugerechnet und vice versa. Anschliessend wird die Sportevent-Bereinigung nach dem geschilderten Verfahren durchgeführt.

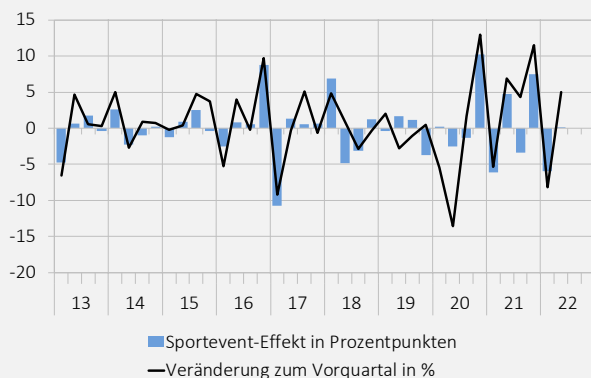
¹⁶ Zahlungen im Zusammenhang mit Dienstleistungsexporten und -importen werden von der Schweizerischen Nationalbank im Rahmen der Zahlungsbilanz erhoben.

gen im Rahmen von Sportevents an den gesamten nominalen Dienstleistungsexporten und -importen betrug seit 2012 durchschnittlich rund 4 % respektive 3 %.¹⁷

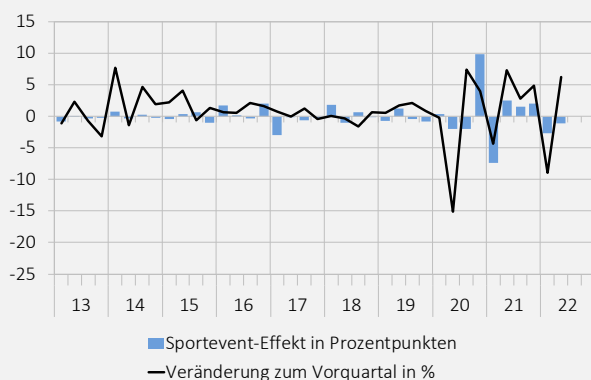
Die Sportevent-Bereinigung des Dienstleistungshandels erfolgt auf aggregierter Ebene, d. h., es wird jeweils das Total der Dienstleistungsexporte und -importe abzüglich Fremdenverkehr bereinigt. In einem ersten Schritt werden die Dienstleistungsexporte und -importe, die im Rahmen von Sportevents stattfinden, von den Totalen ohne Fremdenverkehr abgezogen. Analog dem Vorgehen bei der Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche werden sie in einem zweiten Schritt über mehrere Jahre verteilt und dann wieder zu den übrigen Dienstleistungsimporten und -exporten hinzugezählt.

Abbildung 28: Dienstleistungsexporte und -importe

Dienstleistungsexporte, real, saisonbereinigt



Dienstleistungsimporte, real, saisonbereinigt



Quellen: BFS, SNB, SECO

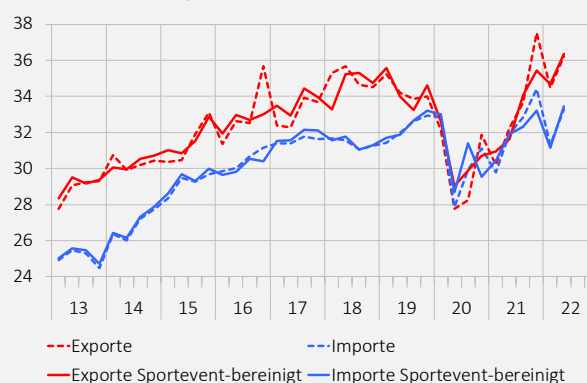
Die Sportevent-bereinigten Dienstleistungsexporte und -importe enthalten somit die geglätteten Transaktionen im Zusammenhang mit Sportevents und die nicht geglätteten übrigen Transaktionen. Für die Quartalisierung der bereinigten Reihen werden die entsprechenden Zahlungen abzüglich Sportevents verwendet. Der resultierende Sportevent-Effekt in der Wachstumsrate beträgt seit

2012 durchschnittlich 1,7 Prozentpunkte bei den Dienstleistungsexporten und 0,8 Prozentpunkte bei den Importen (Abbildung 28).

Wie beim BIP vereinfacht die Sportevent-Bereinigung beim Dienstleistungshandel die Einschätzung und Interpretation der konjunkturellen Entwicklung (Abbildung 29). Dies wird etwa an der Entwicklung während der Corona-Krise deutlich: Die Verschiebung der Sportevents von 2020 auf 2021 führt in den nicht bereinigten Daten dazu, dass sowohl der Einbruch des Dienstleistungshandels 2020 als auch die darauffolgende Erholung überzeichnet werden. Sportevent-bereinigt zeigen sich ein weniger scharfer Einbruch und eine gemässigte Erholung. Das Vorkrisenniveau wurde im 1. Quartal 2022 noch nicht wieder erreicht.

Abbildung 29: Dienstleistungshandel

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. CHF



Quellen: BFS, SNB, SECO

Ableich von Produktions- und Verwendungsseite

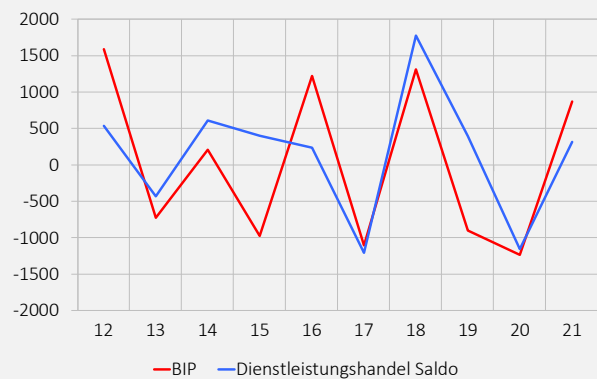
Die Tätigkeit der internationalen Sportorganisationen findet zu einem grossen Teil im Austausch mit ausländischen Organisationen statt, d. h., sie ist meist mit Dienstleistungsimporten und -exporten verbunden. Daher entspricht der Sportevent-Effekt im BIP weitgehend jenem im Dienstleistungshandelssaldo (Abbildung 30). Die Differenzen fließen auf der Verwendungsseite in die Komponente «Lager und statistische Abweichungen». Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Wertschöpfung im Rahmen von Sportevents zu einem grossen Teil in den Monaten um die Events generiert wird, während die Zahlungen für die entsprechenden Dienstleistungen durchaus einige Quartale früher oder später erfolgen können. Dementsprechend unterscheidet sich das zeitliche Profil der Sportevent-Effekte im Dienstleistungshandel teilweise von jenem auf der Produktionsseite. Des Weiteren wird ein gewisser Teil der Wertschöpfung im Zusammenhang mit Sportevents in der Schweiz generiert, etwa mit der Vermarktung entsprechender Marketingrechte im

¹⁷ Für die Sportevent-Bereinigung wird die Auswertung Sportevents gemäss Leistungsbilanz (Quelle: SNB) ab 2012 verwendet.

Inland, und ist damit nicht Teil des Dienstleistungshandels.

Abbildung 30: Sportevent-Effekt im BIP und im Dienstleistungshandel

Differenz zwischen nicht Sportevent-bereinigten und Sportevent-bereinigten Daten in Mio. CHF, nominal, saisonbereinigt



Quellen: BFS, SNB, SECO

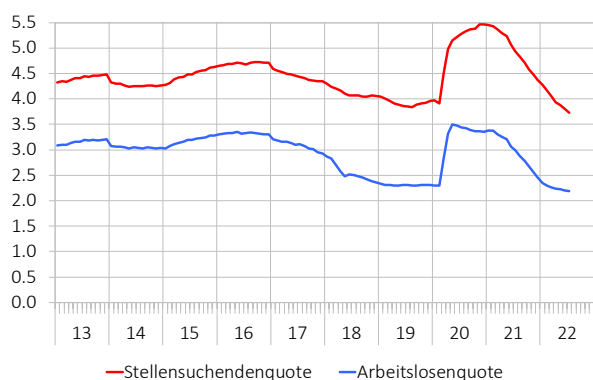
Autoren: Sarah Fischer, Philipp Wegmüller

Arbeitsmarkt

Gut zwei Jahre nachdem der Corona-Schock Mitte März 2020 zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt hatte, war er im Frühjahr 2022 bewältigt. Seitdem wird der Vorkrisenwert der Arbeitslosigkeit von Ende Februar 2020 stetig weiter unterschritten. Ende Juli 2022 war die saisonbereinigte¹⁸ Arbeitslosenquote (ALQ) auf 2,2 % gesunken. Die Zahl der bei den RAV arbeitslos gemeldeten Personen lag damit Ende Juli 2022 um rund 5 000 Personen unter dem Vorkrisenniveau von Ende Februar 2020 (Abbildung 31). Die Stellensuchendenquote (STQ¹⁹) sank weiter, von 3,9 % auf 3,7 %. Damit lag sie Ende Juli 2022 um rund 8 500 Personen unter dem Vorkrisenniveau von Ende Februar 2020.

Abbildung 31: Stellensuchenden- und Arbeitslosenquote

Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



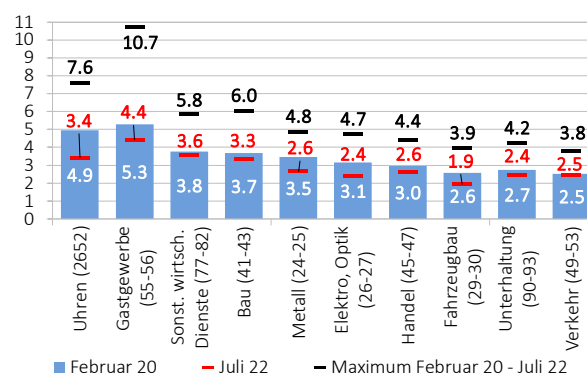
Quelle: SECO

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war ab Frühjahr 2021 über die Branchen hinweg breit abgestützt (Abbildung 32). Ende Juli 2022 hatte die ALQ in fast allen Branchen den Vorkrisenwert mehr oder weniger stark unterschritten. Das gilt trotz eines leichten Anstiegs der ALQ auch für das Bau- und das Gastgewerbe (Abbildung 33).

In der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen, in welcher der Rückgang der ALQ in den vergangenen Quartalen langsamer erfolgte, ist diese mittlerweile mit 2,1 % leicht unter das Vorkrisenniveau (2,2 %) gesunken.

Abbildung 32: Arbeitslosenquote, einzelne Branchen

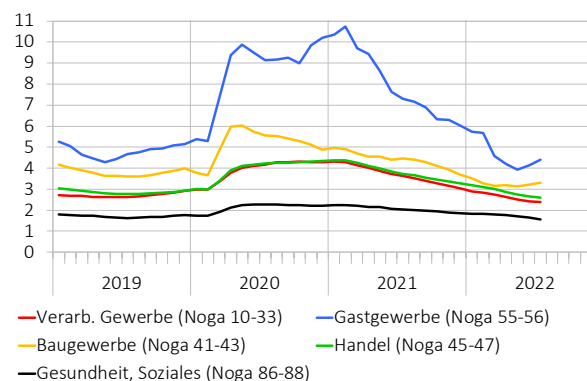
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen, Noga-Codes der Branchen in Klammern



Quelle: SECO

Abbildung 33: Arbeitslosenquote nach Branchen

Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Quelle: SECO

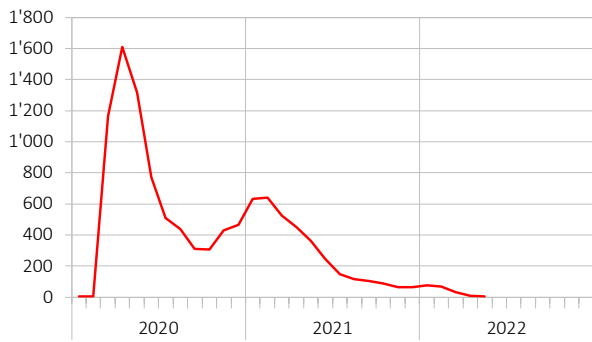
Die Kurzarbeit hat sich seit Frühjahr 2021 ebenfalls stark zurückgebildet und erreichte Ende Mai 2022 beinahe wieder den Vorkrisenbestand. Nachdem im Februar 2022 noch für rund 68 000 Arbeitnehmende Kurzarbeitsentschädigung (KAE) abgerechnet worden war, waren es ein Quartal später im Mai 2022 nur noch rund 6 000 (Abbildung 34). Am häufigsten wurde KAE im Mai 2022 noch im verarbeitenden Gewerbe beansprucht (0,4 % der Beschäftigten). In den stark von der Covid-Krise betroffenen Branchen Gastgewerbe sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung bezogen nur noch 0,2 %, im Verkehr sogar nur noch 0,1 % der Beschäftigten KAE.

¹⁸ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf saisonbereinigte Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahlen.

¹⁹ Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen – genauer: die arbeitslosen Stellensuchenden – sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Zu Letzteren zählen u. a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z. B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen) oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

Abbildung 34: Abgerechnete Kurzarbeit seit 2020

Anzahl Arbeitnehmende in 1 000

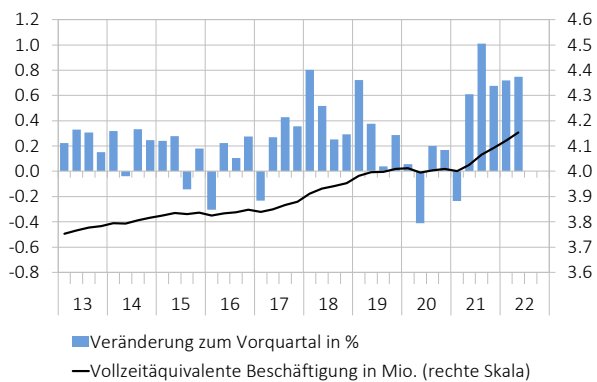


Quelle: SECO

Im 2. Quartal 2022 nahm die vollzeitäquivalente Beschäftigung mit +0,7 % im Vergleich zum Vorquartal erneut stark zu (Abbildung 35).

Abbildung 35: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Saisonbereinigt



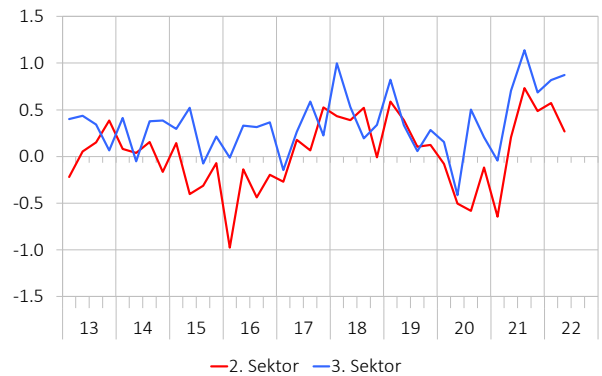
Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Der Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung fiel im 3. Sektor deutlich grösser aus (+0,9 %) als im 2. Sektor (+0,3%, Abbildung 36). Das Wachstum im 3. Sektor war insbesondere von einem starken Aufschwung im Gastgewerbe, der Schiff- und Luftfahrt sowie im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung geprägt, welche von der Corona-Krise stark betroffen waren. Im 2. Sektor nahm die Beschäftigung insbesondere in der Herstellung von Metallerzeugnissen zu. Gleichzeitig wurde das Wachstum im 2. Sektor u. a. durch eine negative Beschäftigungsentwicklung im Hoch- und Tiefbau sowie im Maschinenbau gebremst. Die anhaltenden Engpässe

in den internationalen Lieferketten dürften dazu beigetragen haben.

Abbildung 36: Vollzeitäquivalente im 2. und im 3. Sektor

Gegenüber dem Vorquartal in %; saisonbereinigt

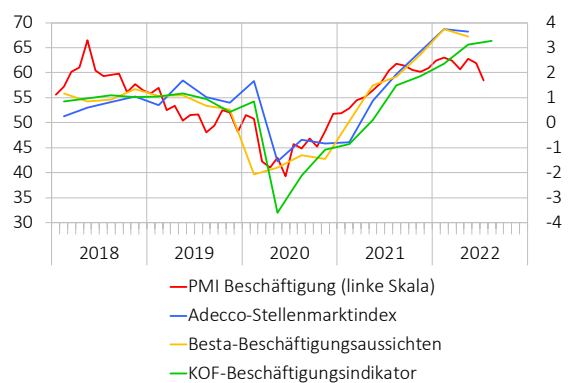


Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Die im 2. Quartal 2022 veröffentlichten Indikatoren von Adecco (Adecco-Stellenmarktindex) und des BFS (Besta-Beschäftigungsaussichten) deuten auf eine weiterhin positive Beschäftigungsdynamik hin (Abbildung 37). Der KOF-Beschäftigungsindikator des 3. Quartals blieb ebenfalls vergleichsweise stabil. Einzig der saisonbereinigte Subindex des Einkaufsmanagerindex der Industrie (PMI) zur Beschäftigung sank am aktuellen Rand deutlich. Allerdings lag der Index im Juli 2022 mit 58,4 Punkten immer noch deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

Abbildung 37: Arbeitsmarktaussichten

PMI monatlicher Wert; übrige Indizes: Quartalswerte standardisiert



Quellen: CS/Procure, Adecco, BFS, KOF

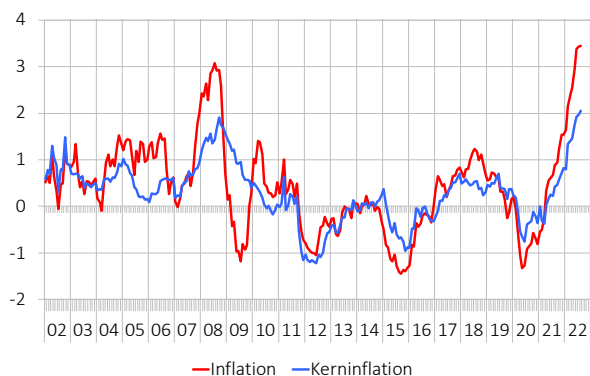
Preise

Die Inflation stieg im Sommer weiter an, auf 3,5 % im August. Damit ist sie inzwischen zwar höher als 2008 (Abbildung 38) bzw. so hoch wie seit 1993 nicht mehr. Im internationalen Vergleich bleibt die Inflation jedoch moderat. Im Juli hatte sich der Abstand zum Euroraum und zum Vereinigten Königreich sogar ausgeweitet (Schweiz: 3,4 %; Euroraum: 8,9 %; USA: 8,5 %; UK: 10,1 %).

Die Details zur Teuerung in der Schweiz für August zeigen, dass sich der Preisauftrieb verbreitert hat. So verzeichnet inzwischen die Hälfte der zwölf Hauptrubriken des Schweizer Konsumentenpreisindex Teuerungsraten von mehr als 2,0 %.²⁰ Die Kernteuerung erreichte bereits im Juli unüblich hohe 2,0 % und stieg im August weiter an. Der Beitrag der Energiepreise, der bis Juni rund die Hälfte der Inflation ausgemacht hatte, hat sich dagegen reduziert (Abbildung 39).

Abbildung 38: Landesindex der Konsumentenpreise

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in %



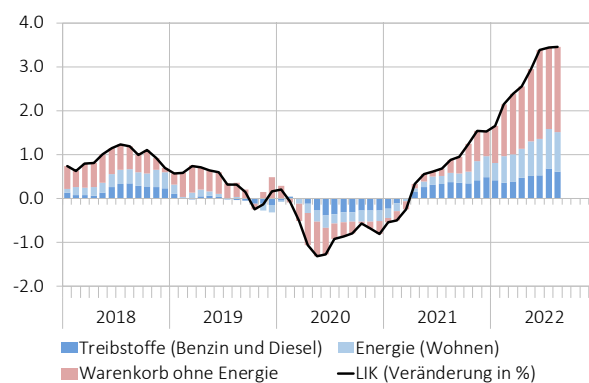
Quelle: BFS

Immerhin hat sich seit Juni der zuvor steile Aufwärtstrend abgeflacht, obwohl sich der Rückgang des Erdölpreises auf dem Weltmarkt weniger stark ausgewirkt hat als in anderen Ländern. Da wegen der tiefen Pegelstände im Rhein und Baustellen auf der Bahnlinie zwischen Karlsruhe und Basel Transportkapazitäten fehlten, blieb das Angebot an Benzin und Heizöl in der Schweiz knapp und die Preise hoch. Dagegen dürfte der wieder stärkere Franken die Preisentwicklung spürbar gedämpft haben.

Der Schweizer Franken hat seit der am 16. Juni eingeleiteten geldpolitischen Kehrtwende der SNB v. a. gegenüber dem Euro spürbar aufgewertet. Die Aufwertung dürfte – zusammen mit den allmählich nachlassenden Lieferengpässen – auch mitverantwortlich dafür sein, dass der Preisdruck auf Produzentenebene gemäss den Juli-Umfragen bei den Einkaufsmanagern zurückgegangen ist.

Abbildung 39: Inflation und Beiträge

Gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozentpunkten



Quelle: BFS

Ein erhebliches Risiko für die zukünftige Inflationsentwicklung stellen allerdings die jüngsten Preissprünge im Grosshandel bei Gas und Strom dar, die durch die Reduktion der russischen Gaslieferungen ausgelöst wurden. Sollten die Grosshandelspreise für Gas und Strom längerfristig auf den deutlich höheren Niveaus bleiben, könnte dies einen weiteren Teuerungsschub auslösen; zum einen direkt über steigende Gaskosten der Haushalte, zum anderen indirekt über die höheren Energiekosten der Unternehmen, welche diese wiederum auf die Endkunden überwälzen könnten. Auch die Stromtarife der Haushalte für 2023, die Anfang September von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom publiziert werden, sind zumindest zum Teil von den Grosshandelspreisen für Strom beeinflusst. Damit bleiben die Risiken für die Inflationsentwicklung gross.

²⁰ Verkehr: +10,4 %; Hausrat: +6,0 %; Wohnen und Energie: +4,7 %; Bekleidung und Schuhe: +3,7 %; Restaurants und Hotellerie: +2,8 %; Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke: +2,5 %. Darunter liegen dagegen: Sonstige Waren und Dienste: +1,8 %; Alkoholische Getränke und Tabak: +1,7 %; Freizeit und Kultur: +1,3 %, Nachrichtenübermittlung: +0,4 % und Unterricht: +0,3 %. In der Gesundheitspflege gingen die Preise im Vorjahresvergleich sogar um 0,4 % zurück.